

Evangelisches Gymnasium

in

Schweidnitz.

BERICHT

über das

Schuljahr 1901/1902

erstattet von

Dr. Monse,

Gymnasial-Direktor.

Ohne Beilage.



1902. Progr.-Nr. 229.

Schweidnitz.

Buchdruckerei L. Heege (Oscar Güntzel).

1902.

95C
28

229



Schul-Nachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht des Lehrplans.

Lehrgegenstände.	Klassen und wöchentliche Stunden.								Zusammen
	I.	O II.	U II.	O III.	U III.	IV.	V.	VI.	
1. Religionslehre:									
a) evangelische	2	2	2	2	2	2	2	3	17
b) katholische	2			2		2		1	7
c) jüdische	2			2		2			6
2. Deutsch u. Geschichtserzählungen	3	3	3	2	2	3	$\frac{2}{1}$ ³	$\frac{3}{1}$ ⁴	23
3. Lateinische Sprache	7	7	7	8	8	8	8	8	61
4. Griechische Sprache	6	6	6	6	6	—	—	—	30
5. Französische Sprache	3	3	$\frac{3}{1}$ (Ers. für Griech.)	$\frac{2}{2}$ (Ers. f. Griech.)	$\frac{2}{2}$ (Ers. für Griech.)	4	—	—	22
6. Englische Sprache	2 (wahlfrei)	2	$\frac{3}{1}$ (Ers. für Griech.)	$\frac{3}{1}$ (Ers. für Griechisch.)	$\frac{3}{1}$ (Ers. für Griech.)	—	—	—	13
7. Hebräische Sprache (wahlfrei)	2	2	—	—	—	—	—	—	4
8. Geschichte und Erdkunde	3	3	2 1	2 1	2 1	2 2	2	2	23
9. Rechnen und Mathematik	4	4	$\frac{4}{2}$ (Ers. für Griech.)	$\frac{3}{1}$ (Ers. f. Griech.)	$\frac{3}{1}$ (Ers. für Griech.)	4	4	4	34
10. Naturbeschreibung	—	—	—	—	2	2	2	2	8
11. Physik	2	2	2	2	—	—	—	—	8
12. Schreiben	—	—	—	—	1		2	2	5
13. Zeichnen	(2 wahlfrei)			2	2	2	2	—	12
14. Singen	4						2	2	8
15. Turnen	3	3		3	3	3	3		18
Sing- und Turnstunden abgerechnet	29	29	30	30	30	28	25	25	299

1

1

1

100

100

3. Übersicht über die durchgenommenen Lehrabschnitte.

Da die Lehraufgaben der einzelnen Klassen den in jeder Buchhandlung käuflichen Lehrplänen und Lehraufgaben für die höheren Schulen vom 6. Januar 1892 (Berlin W. Hertz 1891) entsprechen, so wird es genügen, hier über die Lektüre, Aufsatzthemen und mathematischen Abiturientenaufgaben zu berichten.

a) Es wurde im Schuljahr 1901/1902 gelesen:

A. **Deutsch:** I. Zum Teil privatim: Lyrik von Schiller und Goethe. Schillers Maria Stuart, Braut von Messina, Demetrius. Goethes Iphigenie. Wahrheit und Dichtung.

O II. Hildebrandslied. Waltharilied. Nibelungenlied mit Berücksichtigung der nordischen Sage. Privatim: Gudrun. — Inhalt des Parzival. — Minnesangs Frühling und Walther von der Vogelweide. — Goethes Götz — Egmont — Schillers Maria Stuart.

U II. Gelesen: Goethes Hermann und Dorothea; Schillers Jungfrau von Orleans. Dichter der Freiheitskriege, Ausgabe von Freytag. Körner, Zriny.

B. **Latein:** I. Tacitus Agricola und Annalen III. Cic. in Verr. IV—V. Horaz c. III und IV und einige Epoden, Episteln und Satiren.

O II. Livius Auswahl aus XXIII—XXV. Sallust Catilina. Vergil Aen. IV in Auswahl.

U II. Cicero pro rege Deiot. pro Archia poet. Ovid. Metam. Verg. Aen. I. Alles mit Auswahl.

C. **Griechisch:** I. Demosth. Olynth. und 1. Philipp. Rede. Plato Apologie und Kriton. Hom. JI. XIII—XXIV. Soph. Antigone.

O II. Herodot VI—VII in Auswahl. Homer Od. IX—XXIV. Xen. Memor. in Auswahl.

U II. Xen. Hell. (in Auswahl). Hom. Od. I—VI (Auswahl).

D. **Französisch:** I. Molière Tartuffe. Mémoires du Marquis de Ferrières.

O II. Brunnemann, Les Grandidier.

U II. Erckmann—Chatrion: La campagne de Mayence. Zweite Hälfte.

O III. [Realgymn. Abteilung (Ersatz).] Paganel: La guerre de sept ans. (Ausgabe Velhagen & Klasing.)

E. **Englisch:** C. Massey, God save the Queen.

U II. Scott, Kenilworth.

b) Themata zu den deutschen Aufsätzen.

I. 1. Rüdeger von Bechelaren und Max Piccolomini im Streite der Pflichten. 2. Die Verdienste der Ahnen, ein Schutz und eine Gefahr für die Enkel. 3. Die Handlung im 2. Akte von Schillers Braut von Messina unter besonderer Berücksichtigung der psychologischen Begründung. 4. Das Walten der göttlichen Gerechtigkeit in Schillers Balladen. (Klassenaufsatz.) 5. Eumäus, ein Lebensbild. 6. Das Strassburg Goethes. 7. Der erste Monolog in der Goetheschen und der Euripideischen Iphigenie. (Ein Vergleich.) 8. Das Schicksal in der Braut von Messina. (Klassenaufsatz.) — Abiturientenaufsätze: 1. Michaelis: Der Gedanke der Freiheit in Schillers Dramen. 2. Ostern: Das Schicksal in der Braut von Messina.

O II. 1. Wie verhält sich die Darstellung der Schicksale Dietrichs im Hildebrandsliede zur Geschichte Theoderichs und wie erklären sich die Abweichungen? 2. Welche Personen und Ereignisse im Nibelungenliede zeigen noch deutlich den mythischen Bestandteil der Sage und inwieweit hat sie der Dichter den Anschauungen seiner Zeit angepasst? (Klassenaufsatz.) 3. Der Hagen des Walthariliedes und Rüdeger im Nibelungenliede im gleichen Konflikte der Pflichten. 4. Die dreifache Not im deutschen Reiche bei dem Auftreten Walthers von der Vogelweide. (Klassenaufsatz.) 5. Gedanken und Empfindungen eines Kreuzfahrers. (Nach den auf Kreuzzüge bezüglichen Gedichten unsrer

Sammlung.) 6. Durch welche Mittel wird Weislingen abermals an den Hof zu Bamberg gefesselt? (Klassenaufsatz.) 7. Das Volk von Brüssel vor und nach Albas Eintreffen. (Nach den vier Volks-scenen in Goethes Egmont.) 8. Inwiefern lassen die beiden ersten Aufzüge bei Maria Stuart bereits die Peripetie erkennen? (Klassenaufsatz.)

- U II. 1. Wodurch wird Rudenz für die Sache des Vaterlandes gewonnen? 2. Was erfahren wir im Prolog über Johanna? 3. Die Lage Frankreichs zur Zeit des Auftretens der Jungfrau von Orleans. (Klassenaufsatz.) 4. Johannas Schuld und Sühne. 5. Der Bericht des Apothekers und Hermanns. (Ein Vergleich.) 6. Hermanns Heimat. 7. Die Lebensgeschichte Hermanns. (Klassenaufsatz.) 8. „Ans Vaterland, ans teure, schliess' dich an!“ 9. „Wenn sich die Völker selbst befrei'n, da kann die Wohlfahrt nicht gedeihn!“ 10. Die Exposition in Körners Zriny. (Klassenaufsatz.)

c) Mathematische Abiturientenaufgaben:

Michaelis 1901.

1. Wie weit ist ein leuchtender Punkt von einem Hohlspiegel mit dem Krümmungshalbmesser $r = 120$ cm entfernt, wenn sein Bild dem Spiegel um $d = 160$ cm näher liegt?
2. Eine Ellipse zu zeichnen, von welcher der Mittelpunkt, die Richtung der grossen Achse, eine Berührende und ihr Berührungspunkt gegeben sind.
3. Wächst in einem Dreieck der Winkel φ , den zwei Seiten von 4 cm und 5 cm miteinander bilden, um 30° , so nimmt der Inhalt des Dreiecks um 2,4 qem zu. Wie gross ist φ ?
4. Eine Halbkugel und ein gerader Kegel von der Höhe $h = n \cdot r$ (z. B. $n = 2$) stehen über derselben Grundfläche. Wie gross ist der Radius ihres Schnittkreises und in welche Teile zerlegt er die Körper und ihre Oberflächen?

Ostern 1902.

1. Wie viel Kugeln enthält ein länglicher dachförmiger Kugelhaufen mit rechteckiger Basis, wenn die Anzahl der Kugeln im Dachrücken $p = 12$ und die Anzahl der Kugeln in der mit dem Dachrücken parallelen Seite der Basis $p = 26$ beträgt?
2. Einen Kreis zu zeichnen, der einen Durchmesser eines gegebenen berührt und durch einen Endpunkt des auf diesem senkrechten Durchmessers hindurchgeht, während sein Mittelpunkt auf der Peripherie des gegebenen Kreises liegt. Verallgemeinerung erwünscht.
3. Ein Dreieck zu berechnen, von welchem gegeben sind: die Differenz der Basiswinkel $\alpha - \beta = \delta = 36^\circ 18' 21''$, die Summe der Seiten $a + b = 16,9$ und die Summe der Radien der diesen Seiten angeschriebenen Kreise $\varrho_\alpha + \varrho_\beta = 11,5$.
4. Ein ringförmiger Körper, der durch Drehung eines Kreises vom Halbmesser r um eine ausserhalb des Kreises liegende Achse entstehen würde, sinke, auf Quecksilber gelegt, bis zur Tiefe $r/2$ ein. Wie gross ist das spezifische Gewicht des Körpers, wenn das des Quecksilbers $= 13,6$ angenommen wird?

Turnunterricht.

(Min.-Verf. vom 7. Juni 1894 U II 1389.)

Die Anstalt besuchten im Sommer 272, im Winter 261 Schüler.

Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterricht überhaupt		Von einzelnen Übungen	
Auf Grund ärztlichen Gutachtens	i. S. 25	i. W. 35	i. S. —	i. W. —
aus anderen Gründen	i. S. —	i. W. —	i. S. —	i. W. —
zusammen	i. S. 25	i. W. 35	i. S. —	i. W. —
also von der Gesamtzahl der Schüler	i. S. 9,17%	i. W. 13,41	i. S. —	i. W. —

139 Schüler (50%) sind Freischwimmer, ausserdem haben 26 Schüler im abgelaufenen Schuljahre am Schwimmunterricht teilzunehmen begonnen.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

16. Februar 1902. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium übersendet je 5 Exemplare von „Nauticus“, Jahrbuch für Deutschlands Seeinteressen für 1899 und 1900 und Beiträge zur Flottennovelle, sowie von „Handels- und Machtpolitik“ als Geschenk, und zwar je 2 Exemplare für die Lehrer-, 3 für die Schüler-Bibliothek.

23. April. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium zeigt an, dass der Herr Minister das hiesige Gymnasium als Gymnasium mit Ersatzunterricht für Griechisch anerkannt hat.

23. Mai. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium zeigt an, dass der Herr Reichskanzler das hiesige Gymnasium als berechtigt anerkennt, durch Ersatzunterricht für Griechisch vorbereiteten Schülern das wissenschaftliche Zeugnis für den einjährig-freiwilligen Militärdienst auszustellen.

31. August. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium giebt Erläuterungen über „Schaden-ersatzpflicht“ bei Schulpaziergängen u. s. w. nach dem neuen bürgerlichen Gesetzbuch.

10. September. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium verfügt: die Schüler sind auf die Gefahren aufmerksam zu machen, die ihnen bei Unachtsamkeit von Kleinbahnen drohen.

14. Oktober. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium übersendet die Ferienordnung für 1902:

1. Osterferien:	Schulschluss 19. März,	Schulanfang 3. April,
2. Pfingstferien:	„ 16. Mai,	„ 23. Mai,
3. Sommerferien:	„ 3. Juli,	„ 7. August,
4. Michaelisferien:	„ 30. September	„ 10. Oktober,
5. Weihnachtsferien:	„ 23. Dezember,	„ 8. Januar 1903.

25. Oktober. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium macht darauf aufmerksam, dass Bitten von Kindern an Se. Majestät um Geschenke von Uniformstücken u. s. w. zu unterlassen sind.

29. Oktober. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium übersendet Neubestimmungen über die Anmeldungen zur Kaiser Wilhelm-Akademie in Berlin.

9. November. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium übersendet 1 Exemplar „Bestimmungen über die Versetzung der Schüler an den höheren Lehranstalten“ (cfr. VI).

III. Chronik.

Am 27. März 1901 und am 14. Dezember wurde in der Aula von den Schülern unter Leitung des Herrn Hoffmann eine musikalische Abendunterhaltung geboten.

Am 28. März wurden im Anschluss an die Versetzung und den Schulschluss die Abiturienten feierlich entlassen.

Herr Oberlehrer Dr. Olbrich war vom 6. März bis 16. April zu einer militärischen Übung einberufen. Seine Vertretung übernahmen die Lehrer des Gymnasiums.

Am 18. April und am 24. Oktober wurde das Schulabendmahl abgehalten.

Am 26. April fand der Prämial-Redeaktus statt. Herr Professor Dr. Worthmann sprach über „Venedig“.

Vom 11. bis 15. Juni nahm der Direktor an der amtlichen Direktoren-Versammlung in Neisse teil.

Am 8. August wurde in der Morgenandacht der verstorbenen Kaiserin Friedrich gedacht. Während der grossen Ferien wurde der Putz des Gymnasialgebäudes erneuert.

Am 2. September wurde der Sedantag feierlich begangen. Herr Oberlehrer Dr. Olbrich sprach über den Zusammenbruch der Armee von Chalons.

Am 6. September wurde unter dem Vorsitz des Königlichen Provinzial-Schulrats Herrn Thalheim als Königlichen Kommissarius und in Anwesenheit des Patronatsvertreters Herrn Oberbürgermeister Thiele die mündliche Prüfung von 3 Abiturienten abgehalten, die alle das Zeugnis der Reife erhielten (cfr. IV, 3). Im Anschluss hieran wurde eine Extraneerin, Fräulein Amélie von Skopnik aus Berlin geprüft und für reif erklärt.

Am Beginn des Winter-Schulhalbjahrs trat Herr Professor Dr. Büttner einen halbjährigen Urlaub an. Zur Vertretung wurde dem Gymnasium Herr Dr. Weber als Hilfslehrer überwiesen.

Am 29. Oktober wurde das Heydianum abgehalten. Der Direktor sprach über „Berlin vor 100 Jahren“, nach einer Sammlung von Berliner Zeitungen aus jener Zeit.

Am 20. November starb Herr Gymnasiallehrer a. D. Johannes Schirrmann, der dem hiesigen Gymnasium 24 Jahre treue Dienste geleistet hatte.

Am 27. Januar 1902 wurde der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers festlich begangen. Der Direktor sprach über die nationale Erziehung der Schüler auf dem Gymnasium.

Am 5. Februar starb der Oberbürgermeister Herr Thiele. Wir betrauern in ihm einen ganzen Mann, der als Vorsitzender des Gymnasial-Kuratoriums mit unermüdlicher Arbeitskraft, ausserordentlicher Schärfe des Geistes und grossem Wohlwollen über 13 Jahre für die Interessen der Anstalt und der an ihr thätigen Lehrer gewirkt hat. Leicht sei ihm die Erde!

Am 21. Februar wurde unter dem Vorsitz des Königlichen Provinzial-Schulrats Herrn Thalheim als Königlichen Kommissarius und in Anwesenheit des Herrn Bürgermeisters Philipp als Patronatsvertreters die mündliche Prüfung von 8 Abiturienten abgehalten, nachdem einer von derselben zurückgetreten war. Alle 8 erhielten das Zeugnis der Reife. (cfr. IV, 3.)

Mit Schluss des Schuljahres geht Herr Oberlehrer Dr. Olbrich vom hiesigen Gymnasium nach Breslau über, um zunächst an den Mädchen-Gymnasialkursen beschäftigt zu werden. In seine Stelle tritt Herr Hilfslehrer Koschwitz in Leobschütz.



IV. Statistische Mitteilungen.

1. Frequenztafel für das Schuljahr 1901/1902.

	O I.	U I.	O II.	U II.	O III.	U III.	IV.	V.	VI.	Zusammen
1. Bestand am 1. Februar 1901	9	13	23	26	39	43	42	29	39	263
2. Abgang bis zum Schlusse des Schuljahres 1900/1901	5	1	4	6	5	5	3	3	1	33
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	7	16	14	30	30	34	24	30	—	185
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	1	—	1	—	—	2	4	4	31	43
4. Frequenz am Anfange des Schuljahres 1901/1902 . .	12	21	18	35	34	44	33	36	39	272
5. Zugang im Sommersemester	1	—	—	—	2	—	—	—	—	3
6. Abgang im Sommersemester	3	1	—	2	—	3	2	—	5	16
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	5	—	—	—	—	—	—	—	—	5
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	—	—	1	1	—	—	—	2
8. Frequenz am Anfang des Wintersemesters	15	15	18	33	37	42	31	36	34	261
9. Zugang im Wintersemester	—	—	—	—	—	—	1	—	1	2
10. Abgang im Wintersemester	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
11. Frequenz am 1. Februar 1902	15	15	18	33	37	42	32	36	34	262
Durchschnittsalter am 1. Februar 1902 . . . Jahre	19,6	18,9	17,6	16,9	15,5	14,3	13,2	12,06	10,11	

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Evan- gelische	Katho- liche	Dissi- den- ten	Juden	Ein- heimi- sche	Aus- wärtige	Aus- län- der	Zusammen
1. Am 1. Februar 1901 . . .	186	69	—	8	172	91	—	263
2. Am Anfange des Sommer- semesters	193	68	—	11	186	86	—	272
3. Am Anfange des Winter- semesters	183	67	—	11	175	86	—	261
4. Am 1. Februar 1902 . . .	183	68	—	11	176	86	—	262

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten Ostern 1901: 20, Michaeli 1901: 1 Schüler; davon sind zu einem praktischen Berufe übergegangen 5 Schüler.

3. Verzeichnis der Abiturienten.

Vor- und Zuname	Geburtsort	Stand und Wohnort des Vaters	Geburts- tag	Kon- fes- sion	Aufenthalt		Studium oder Lebensberuf
					in der Schule Jahr	in der Prima Jahr	
1. Martin Bratke	Waldenburg i. Schl.	† Rentner	27.11.80	ev.	10 ¹ / ₂	3 ¹ / ₂	Rechte
2. Richard Kuhnt	Öls	Kanzleiinspektor in Schweidnitz	6. 5. 82	ev.	9 ¹ / ₂	2 ¹ / ₂	Bankfach
3. Immo Opitz	Sandewalde Kr. Guhrau	Senior in Schweidnitz	29. 9. 82	ev.	9 ¹ / ₂	2 ¹ / ₂	Rechte
4. Gerhard Feuerherdt	Schweidnitz	Rektor in Schweidnitz	13. 6. 83	ev.	9	2	Philologie
5. Otto Hufnagel	Pr.-Stargard	† Ober-Post- assistent	5. 4. 81	ev.	4	3	Bankfach
6. Georg Lorenz	Paschker- witz bei Trebnitz	† Pastor	18. 9. 83	ev.	9	2	Theologie
7. Rudolf Maske	Guhrau	Sanitätsrat in Guhrau	11.12.80	ev.	10	3	Bankfach
8. Felix Pischel	Breslau	Postdirektor in Schweidnitz	5. 4. 82	kath.	10	3	Medizin
9. Gustav Pretschker	Hohen- poseritz bei Schweidnitz	Gutsbesitzer in Hohenposeritz	9. 7. 82	ev.	9	2	Medizin
10. Walter Reichel	Gnadenfrei	Pastor in Gnadenfrei	3. 11. 83	ev.	2 ¹ / ₂	2	Rechte
11. Otto Thiel	Patschkau	Kaufmann in Patschkau	10. 3. 81	kath.	1	1	Rechte



V. Sammlungen von Lehrmitteln.

Lehrerbibliothek. A. Geschenke: a) Von vorgesetzten Behörden: Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele 10. Jahrgang 1901. Lehrpläne 1901. Reifeprüfungsordnung 1901. Verhandlung der schlesischen Direktorenkonferenz 1901. Luthers Werke, kritische Gesamtausgabe Band 23.

b) Vom Verleger: Je 1 Exemplar der „Täglichen Rundschau“ und des „Schlesischen Tageblattes“.

B. Angekauft: Die Fortsetzungen der gehaltenen Zeitschriften und Sammelwerke. Rosenthal, Bürgerliches Gesetzbuch. Noack, Kirchengeschichtliches Lesebuch. Thesaurus linguae latinae. Hoffmann, Gymnasialbibliothek, Ergänzungshefte. Rolfs, Kommentar zum Plan von Paris. Leitritz, Paris et ses environs. Leitritz, London and its environs. Hohenzollern-jahrbuch 1900. Iwan Müller, Handbuch des klassischen Altertums V 4.

Anschauungsmittel wurden angeschafft: J. Langl, Bilder zur Geschichte, 19 Nummern. Bilder von Bauwerken. Gerstbeck & Engleder, Geographische Typenbilder: Bodensee, Schwarzwald. A. v. Werner, Bismarck und Napoleon III. vor Donchéry. Wislicenus, Luther in Worms. Emil Lauffer, Chriemhild an der Bahre Siegfrieds. Rolfs, Plan von London. Gebhardt, Plan von Berlin.

Schülerbibliothek. A. Geschenke: Vom Königlichen Provinzial-Schulkollegium je 3 Exemplare von Nauticus, „Jahrbuch für Deutschlands Seeinteressen für 1899 und 1900“, „Beiträge zur Flottennovelle“, sowie „Handels- und Machtpolitik“.

B. Angekauft: I: Freytags Werke. U II: Der Salzgraf von Halle. Der grosse König und sein Rekrut. Wegener, Zur Kriegszeit durch China. O III: 1. Woerishoeffer, Gerettet aus Sibirien. 2. Becker, Auf der Wildbahn. 3. Julius Lohmeyer, Unter dem Dreizack, neues Marine- und Kolonialbuch für Jung und Alt. U III: Bahmann: Im Siegeslauf, Des Kampfes Preis, Im neuen deutschen Reiche. Falkenhorst, Pioniere in Deutsch-Südwestafrika.

Für das physikalische Kabinet: Ein Uranotrop zur Demonstration der scheinbaren Himmelsbewegungen, ein Gasflammenmanometer und eine Sammlung von stereometrischen Modellen und Messapparaten.

Für den Zeichenapparat: Modelle von Hausgeräten von K. Elssner. Serie III a—f. Serie I, Nr. 11, Nr. 2, Nr. 3, Nr. 21.

Für den musikalischen Apparat: Deutsche Jugend von Lorenz. Zum neuen Jahre von Hoffmann. Ouverture z. „Dichter und Bauer“ von Suppé. Sehnsucht nach dem Frühling.

VI. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Die geringe Zahl derjenigen Schüler, welche an dem wahlfreien Zeichenunterricht teilnehmen, besonders in der Unter-Sekunda, wo doch die Entscheidung über die Teilnahme nicht wie in den beiden obersten Klassen durch das Hinzutreten anderer wahlfreier Fächer beeinträchtigt wird, veranlasst mich, auf die grosse, und zwar nicht nur für bestimmte Berufsarten vorhandene Wichtigkeit der Entwicklung des Formen- und Farbensinnes, der Ausbildung im richtigen Sehen und in der Wiedergabe körperlicher Gegenstände hinzuweisen.

Die Wahl der Pension, sowie jede Änderung derselben unterliegt nach den gesetzlichen Bestimmungen der **vorher** einzuholenden Genehmigung des Direktors.

Das neue Schuljahr beginnt am 3. April 1902.

Neue Schüler werden aufgenommen:

Dienstag, den 1. und Mittwoch, den 2. April, früh 9 Uhr,

und zwar am ersten Tage die in die Sexta, am letzten die in die übrigen Klassen Aufzunehmenden. Dieselben werden einer schriftlichen und mündlichen Prüfung unterworfen werden und haben das letzte Schul- bzw. Abgangszeugnis, den Tauf- oder Geburtsschein und das Impf- oder Wiederimpfzeugnis mitzubringen.

Bestimmungen

über

die Versetzung der Schüler an den höheren Lehranstalten.

§ 1. Die Unterlagen für die Versetzung bilden die im Laufe des Schuljahres abgegebenen Urteile und Zeugnisse der Lehrer, insbesondere aber das Zeugnis am Schlusse des Schuljahres.

§ 2. Dem Direktor bleibt es unbenommen, die Unterlagen noch durch mündliche Befragung und nötigenfalls auch durch schriftliche Arbeiten zu vervollständigen. Diese Ergänzung der Unterlagen bildet bei der Versetzung nach Obersekunda die Regel, von der nur in ganz zweifellosen Fällen abgesehen werden darf.

§ 3. In den Zeugnissen ist es zulässig, zwischen den einzelnen Zweigen eines Faches (z. B. Grammatik und Lektüre, sowie mündlichen und schriftlichen Leistungen) zu unterscheiden; zum Schlusse muss aber das Urteil für jedes Fach in eines der Prädikate: 1) Sehr gut, 2) Gut, 3) Genügend, 4) Mangelhaft, 5) Ungenügend, zusammengefasst werden.

§ 4. Im allgemeinen ist die Censur „Genügend“ in den verbindlichen wissenschaftlichen Unterrichtsgegenständen der Klasse als erforderlich für die Versetzung anzusehen.

Über mangelhafte und ungenügende Leistungen in dem einen oder anderen Fache kann hinweggesehen werden, wenn nach dem Urteile der Lehrer die Persönlichkeit und das Streben des Schülers seine Gesamtreife, bei deren Beurteilung auch auf die Leistungen in den verbindlichen nichtwissenschaftlichen Unterrichtsfächern entsprechende Rücksicht genommen werden kann, gewährleistet, und wenn angenommen werden darf, dass der Schüler auf der nächstfolgenden Stufe das Fehlende nachholen kann. Indes ist die Versetzung nicht statthaft, wenn ein Schüler in einem Hauptfache das Prädikat „Ungenügend“ erhalten hat und diesen Ausfall nicht durch mindestens „Gut“ in einem anderen Hauptfache ausgleicht.

Als Hauptfächer sind anzusehen:

- a) für das Gymnasium:
Deutsch, Lateinisch, Griechisch und Mathematik (Rechnen).
- b) für das Realgymnasium:
Deutsch, Lateinisch, Französisch, Englisch und Mathematik.
- c) für die Real- und Oberrealschule:
Deutsch, Französisch, Englisch, Mathematik und in den oberen Klassen Naturwissenschaften.

§ 5. Unzulässig ist es, Schüler unter der Bedingung zu versetzen, dass sie am Anfange des neuen Schuljahres eine Nachprüfung bestehen. Dagegen ist es statthaft, bei Schülern, die versetzt werden, obwohl ihre Leistungen in einzelnen Fächern zu wünschen übrig liessen, in das Zeugnis den Vermerk aufzunehmen, dass sie sich ernstlich zu bemühen haben, die Lücken in diesen Fächern im Laufe des nächsten Jahres zu beseitigen, widrigenfalls ihre Versetzung in die nächsthöhere Klasse nicht erfolgen könne.

§ 6. Inwiefern auf aussergewöhnliche Verhältnisse, die sich hemmend bei der Entwicklung eines Schülers geltend machen, z. B. längere Krankheit und Anstaltswechsel innerhalb des Schuljahres, bei der Versetzung Rücksicht zu nehmen ist, bleibt dem pflichtmässigen Ermessen des Direktors und der Lehrer überlassen.

§ 7. Zu den Beratungen über die Versetzungen der Schüler treten die Lehrer klassenweise unter dem Vorsitz des Direktors zusammen. Der Ordinarius schlägt vor, welche Schüler zu versetzen, welche zurückzuhalten sind; die übrigen Lehrer der Klasse geben ihr Urteil ab, für welches jedoch immer die Gesamtheit der Unterlagen massgebend sein muss. Ergiebt sich über die Frage der Versetzung oder Nichtversetzung eine Meinungsverschiedenheit unter den an der Konferenz teilnehmenden Lehrern, so bleibt es dem Direktor überlassen, nach der Lage des Falles entweder selbst zu entscheiden oder die Sache dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium zur Entscheidung vorzutragen.

§ 8. Solche Schüler, denen auch nach zweijährigem Aufenthalt in derselben Klasse die Versetzung nicht hat zugestanden werden können, haben die Anstalt zu verlassen, wenn nach dem einmütigen Urteil ihrer Lehrer und des Direktors ein längeres Verweilen auf ihr nutzlos sein würde. Doch ist es für eine derartige, nicht als Strafe anzusehende Massnahme erforderlich, dass den Eltern oder deren Stellvertretern mindestens ein Vierteljahr zuvor eine darauf bezügliche Nachricht gegeben worden ist.

§ 9. Solche Schüler, welche, ohne in die nächsthöhere Klasse versetzt zu sein, die Schule verlassen haben, dürfen vor Ablauf eines Semesters in eine höhere Klasse nicht aufgenommen werden, als das beizubringende Abgangszeugnis auspricht. Bei der Aufnahmeprüfung ist alsdann nicht nur der anfängliche Standpunkt der neuen Klasse, sondern auch das zur Zeit der Prüfung bereits erledigte Pensum derselben massgebend. Erfolgt die erneute Anmeldung bei derselben Anstalt, welche der Schüler verlassen hatte, so ist vor der Aufnahmeprüfung unter Darlegung der besonderen Verhältnisse die Genehmigung des Provinzial-Schulkollegiums einzuholen.

§ 10. Diese Bestimmungen treten mit dem 1. Januar 1902 in Kraft. Mit demselben Tage verlieren alle Anordnungen, nach welchen bis dahin bei der Versetzung in den verschiedenen Provinzen zu verfahren war, ihre Geltung.

Berlin, den 25. Oktober 1901.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

Studt.

Der Minister der geistl. Angelegenheiten

nal-Angelegenheiten.

